Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 2 (1876)
Heft: 50

Vereinsnachrichten: St. Gallische Kantonsrathssitzung, 24. Nov.

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Darstellung ist schlicht, populär. Der Umstand, dass die Schrift schon die zweite Auflage erlebt hat, was sonst bei solchen Broschüren selten vorkommt, zeigt, dass dieselbe die verdiente Anerkennung findet, und sonach auch den Nutzen stiften wird, den ihr Verfasser in Veröffentlichung derselben zu erzielen beabsichtigte.

Eine ähnliche Tendenz verfolgt das vortrefflich geschriebene Büchlein:

L'Istruzione del Popolo. Brevi osservazioni sul sistema pestalozziano, del dottore in filosofia Prof. Romeo Manzoni —, das in kurzen Hauptlinien das Wesen der Methode Pestalozzis darlegt.

Im weitern publizirt Herr Curti:

Donne della Svizzera. Schweizerische Frauen. Vaterländische Blüthen weiblicher Tugend, zur angenehmen Unterhaltung und zugleich zur Erweckung moralischen und patriotischen Gefühls, für Schule und Familie.

Das Büchlein gibt in 22 kurzen Erzählungen Bilder der in der schweizerischen Geschichte berühmt oder doch bekannt gewordenen Frauen; Königin Bertha, Stauffacher's Frau, Bertha von Bruneck, die zürcherischen Frauen retten die Stadt, das muthige Schweizermädchen u. s. f. Es sind solche Erzählungen von nicht zu unterschätzendem erzieherischem Werthe und werden gewiss dazu dienen, in den jungen Tessinern das Gefühl der Anhänglichkeit an das gemeinsame Vaterland zu wecken und zu pflegen. Die Erzählungen sind nach der Zeitfolge geordnet und so weit ausgeführt, dass sie zugleich einen kurzen zusammenhängenden Abriss der Schweizergeschichte geben.

Lesenotizen.

(Aus Braun-Wiesbaden: Reisebilder, 1875).

In Kärnten fand ich, dass „Deutschland" zurückweiche. Meist sprachen nur die ältern Leute deutsch; die Jugend redete ausschliesslich wendisch oder wie der landübliche Ausdruck heisst: „windisch." In der Nähe von Villach war ich genöthigt, einen Stellwagen, ein Mittelding zwischen Post und Omnibus, zu benutzen. Ich traf darin eine wohlhabende Bäuerin aus dem nächten Dorfe, und da sie, obgleich slavischer Abkunft, doch ziemlich gut deutsch sprach, so unterhielt ich mich mit ihr über Land und Leute. Ich fragte sie, ob dem Gesetze, dass in ganz Kärnten der Schulunterricht deutsch gegeben werden solle, nachgelebt werde. „Nein" — antwortete sie — „das geschieht nit. I, möcht schon lieber, dass meine Kinder deutsch lernten. Man kommt besser durch die Welt, wenn man das Windisch nit versteht. Der Schulmeister möcht's auch gern. Aber die geistlichen Herren, die doch selber Deutsche sind, wollen's nit. Sie sagen, das ist nichts für die Kinder; denn im Deutschen hat's gar viele böse Bücher, die dürfen's nit lesen, sonst leiden's Schaden an ihrem Glauben und kommen nit in's Himmelreich; im Windischen aber gibt's kein Buch, als a Katechism und a Gebetbuch, und das ist genug für an richtigen Christenmenschen. So sagen die geistlichen Herren. Aber wenn man vom Deutschlesen in die Höll' käm', dann müssten die geistlichen Herren zuerst 'neinkommen; denn sie sind ja selbst Deutsche und lesen deutsche Bücher und Zeitungen." — So geschehen am 7. August 1864 zwischen Villach und Vorden. — Die österreichische Regierung schien mit den geistlichen Herren einverstanden. Denn sie erliess ihre Publikationen selbst in Distrikten, wo man noch deutsch sprach, in förmlichem Wendisch. Solche Erlasse prangten auf Stangen am Wege.

Auszug aus dem Protokoll des Erziehungsrathes

vom 14. bis 21. Nov.

1. Anerkennung der Wahl des Herrn Mantel, bisher in Seegräben zum Lehrer an der Schule Hübli, Wald.

2. Als zürch. Abgeordneter zur interkant. Conferenz betreffend Erstellung eines sprachlichen Lehrmittels für die Primarschule wird ernannt: Herr Lehrer U. Keller in Winterthur.

3. Die Fortbildungsschule Neftenbach erhält nachträglich einen Staatsbeitrag von Fr. 200, Egg einen solchen von Fr. 80.

4. Herr Dr. W. Schmid in Zürich erhält die venia legendi für Chemie.

5. Vom Erscheinen der 9. Auflage des französischen Elementarbuches von Keller im Verlage von Orell Füssli wird Notitz genommen.

St. Gallische Kantonsrathssitzung, 24. Nov.

Anlässlich der Berathung des Besoldungsgesetzes für die Primarlehrer (Fr. 850 für Halbjahr-, Fr. 1300 für 3/4 oder Ganzjahrschulen sammt Wohnung oder Entschädigung dafür) hat Herr Dekan Ruggle (ein katholischer Rothstrumpf) den Zusatz durchgedrückt: Es bleibe dem freien Ermessen der Schulgemeinden anheimgestellt, allfällige Personalzulagen bei den Besoldungszusätzen der Lehrer in Abzug zu bringen. — Bei der Begründung dieses Zusatzantrages meinte der geistliche Herr: die Lehrer seien oft mürrisch, hochmüthig, unzugänglich, unzufrieden; desshalb gebühre den Gemeinden das Recht, von einer Verpflichtung, die über die neuen gesetzlichen Ansätze hinaus führe, abgehen zu dürfen. — Redaktor Seifert wies den Vorwurf der Unzufriedenheit als einen verläumderischen zurück mit der Thatsache, „dass die Primarlehrerschaft ihr bisheriges Geschick der Schmalbeköstigung geduldig ertragen, indem sie niemals ein Petitum für Gehaltserhöhung eingereicht habe." (Nach der St. G. Ztg.)

J. Staub's Bilderwerk. — III. Heft.

Beim Erscheinen des III. Heftes dieses nationalen Bilderwerkes freuen wir uns, konstatiren zu können, dass je weiter das Werk vorschreitet, desto besser es nach Form und Inhalt wird. Es verspricht in der That ein Hausbuch zu werden und ist als Weihnachtsgabe allen Eltern bestens zu empfehlen.

Schweiz. Schulausstellung.

Diejenigen Herren Lehrer resp. Schulverwalter, welche die Kisten, worin sie den physikalischen Apparat erhalten, noch nicht zurückgesendet, werden ersucht, dieselben sofort dem Unterzeichneten zuzustellen, weil er sonst genöthigt wäre, den Betrag dafür von den Betreffenden per Nachnahme zu beziehen.

J. G. Kramer,
Steingasse in Zürich.

Beste, steinfreie Schulkreide, künstlich bereitete, in Kistchen von circa 4 Pfd., mindestens 180 Stück von 3 Zoll Länge enthaltend, zu 2 Fr., umwickelte 3 zöll. Stücke in Schachteln zu 2 Dutzend per Schachtel à 60 Cts., per halb Dutz. à 50 Cts., und Schiefertafelzeichnungen für Elementarklassen empfehle bestens

1 Weiss, Lehrer in Winterthur.

Ein ausgezeichnetes, neues

Pianino

und ein vorzügliches, grösseres

Harmonium mit 14 Registern

werden billigst verkauft oder vertauscht. — Offerten mit F. L. befördert die Exped. 2

Sturzenegger,
gewesener Turnlehrer in
Winterthur,
Theilhaber der Dampfsäge Herisau.

Planirung & Ausführung von Turnhallen & Turngeräthschaften.

Adresse: 4
Gebr. Sturzenegger, *Bauunternehmer in* **Herisau.**